

Jedes vierte Kind erfährt Gewalt im Alltag Hört auf, uns zu schlagen!

Von ANTONIA SELL
u. STEFANIE HERBST

Berlin – Rote Locken, Sommersprossen, große blaue Augen. Pia sieht aus wie ein Sonnenschein. Die Schatten zeigen sich, wenn die Neunjährige anfängt zu erzählen.

„Ich habe mehrere Geschwister und muss meiner Mutter viel helfen. Einkaufen, Wäsche waschen, den Müll rausbringen. Wenn ich dazu keine Lust habe, dann haut die Mami schon mal zu. Auf den Po“, sagt die Viertklässlerin aus Berlin. Mit „mal“ meint sie zwei Mal am Tag.

Pia ist eines von fast drei Millionen Kindern (22,3%) in Deutschland, die wissen, wie es ist, wenn Erwachsene zuschlagen! Nicht mit einem Klaps, sondern so, dass sie blaue Flecken haben. Das zeigt die „Gewaltstudie 2013“ der Universität Bielefeld im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung.

BILD-Besuch bei der Arche in Berlin. Das ist eine Einrichtung für Kinder aus Familien, in denen nicht alles rund läuft – um es vorsichtig auszudrücken. Hier bekommen solche Kinder Aufmerksamkeit, eine warme Mahlzeit, einen Schutzraum, eine Anlaufstelle. Die Eltern hier haben sich einverstanden erklärt, dass ihre Kinder gegenüber Journalisten offen über ihre Familien sprechen dürfen.

★★★★
Josie (12) aus Brandenburg hat Angst, ihren Bruder mit zu ihrer Stiefmutter zu nehmen. „Sie hat mich schon oft geschlagen. Mit der flachen Hand ins Gesicht, so dass ich einen Abdruck hatte. Was, wenn sie das auch mit meinem kleinen Bruder macht?“

Josie hat ihrem Vater ein Mal von den Schlägen erzählt. „Er hat mir nicht geglaubt“, sagt sie traurig.

Seitdem behält sie die Ohrfeigen für sich: „Ich will nicht, dass er glaubt, ich bin eine Lügnerin und ich dann nicht mehr zu ihm kommen darf.“

Werden Kinder zu oft geschlagen, setzen sie die Gewalt irgendwann mit Zuneigung gleich.

„Sie glauben dann, dass sie die Schläge verdient haben“, sagt Prof. Dr. Kai Bussmann (58) Kriminologe und Gewaltforscher an

Pia (9, 4. Klasse) bekommt Schläge von ihrer Mutter, wenn sie keine Lust hat, im Haushalt zu helfen. „Ich möchte mehr Zeit bei meiner Oma verbringen. Sie ist immer lieb zu mir“



Damian (9, 5. Klasse) wird nicht zu Hause, aber in der Schule geschlagen: „Ein Gefühl, als wenn man geköpft wird“



Die Mutter von Bart (9, 4. Klasse) rastet ein paar Mal im Jahr aus. „Ihr tut das danach immer sehr leid“



Nancy (12, 7. Klasse) wurde von ihrem Vater geschlagen, wenn er betrunken war

Josie (12, 6. Klasse) bekam vor vier Jahren zum ersten Mal Schläge von ihrer Stiefmutter



GEWALT GEGEN KINDER Wie kann ich helfen?

► HILFE RUFEN

Melden Sie es dem örtlichen Jugendamt, wenn Sie mitbekommen, dass ein Kind geschlagen wird. Bei Gewalt auf dem Schulhof sollten die Lehrer informiert werden. Und zwar schnell, denn: „Gewalt und Mobbing hören nicht von allein auf“, sagt Arche-Gründer Bernd Siggelkow (49).

► SPENDEN

Wer Kindern helfen will, kann bei mehreren Organisationen Geld spenden, z. B. „Deutsches Kinderhilfswerk“, „Bündnis

für Kinder. Gegen Gewalt“ oder „Die Arche“. Die freuen sich auch über Sachspenden (Kleidung, Spielzeug).

► EHRENAMTLICH HELFEN

anrufen und tra-

gen! Aber: Kinder brauchen Beständigkeit. Wenn Sie nicht regelmäßig Zeit für ein Ehrenamt haben, sollten Sie lieber spenden.

(hör)

Auch die Mutter von Bart (9) rastet ein paar Mal im Jahr aus. „Das letzte Mal hat sie mich gegen den Kühlschrank geschleudert. Am nächsten Morgen entschuldigt sie sich bei mir und stellt mir einen Teller Kekse vor die Tür.“

Warum holt niemand die geschlagenen Kinder aus den Familien? „Das ist immer die letzte Möglichkeit“, sagt Paul Höltinge, Sprecher des Kinderhilfswerks „Die Arche“. „Das passiert nur, wenn die Kinder akut gefährdet sind und auch Gespräche mit den Eltern nichts bringen.“

Bei Nancy war es fast so weit. Dann wurde die Krisenhilfe des Jugendamts eingeschaltet – seitdem lässt ihr Vater sie in Ruhe.

der Universität Halle-Wittenberg.

Wenn Nancy (12) aus Berlin mit einem geschwollenen blauen Gesicht aufwacht und deswegen nicht in die

Schule gehen kann, entschuldigt sich ihr Vater.

Er verspricht, sie nie wieder zu schlagen. Nancy: „Ich glaube ihm – aber dann passiert es doch wieder.“